

Spätzle im Yellowstone Nationalpark

Ehepaar Witte verlässt auf ihrer Weltreise Alaska und reist in den Süden (I) / Menschlicher Zeh im Whiskey

Horb/San Francisco. Seit Januar 2010 reisen Katja und Jens Witte um die Welt. Heute berichten sie von ihren Erlebnissen in Richtung Süden der Vereinigten Staaten von Amerika. Aktuell befinden sich die beiden in San Francisco.

Katja Witte schreibt: »Schweren Herzens haben wir der tolen Natur Alaskas auf Wiedersehen gesagt. Doch auch auf der weiteren Reise Richtung Süden warten weitere Highlights auf uns, die uns die Reise nicht langweilig lassen werden.

Wir reisen auf dem Top-of-the-World-Highway zurück nach Kanada ein. Die Schotterstraße führt uns hoch oben auf dem Bergrücken entlang und verwöhnt uns mit traumhaften Aussichten auf unberührte Natur. So erreichen wir Dawson City – eine Stadt, auf die wir uns schon lange gefreut haben.

Würden hier nicht Autos über die unbefestigten Straßen rollen, könnte man meinen, die Zeit sei stehen geblieben. Die Holzgebäude sehen nach wir vor aus wie zu Zeiten des Goldrauschs und bei Shows wie in Diamond Tooth Gerties Gambling Hall vermisst man nur raubeinige Goldsucher und Cowboys im Publikum. Die Tanzshow erscheint uns wie ein Zeitsprung zurück in die Zeit des Goldrausches. Wir trinken den legendären Sourtoe Cocktail – einen Whiskey, in dem ein menschlicher Zeh schwimmt und werden damit in den Sourtoe Club aufgenommen. Angeblich kann uns nun nichts mehr schocken und das bekommen wir sogar schwarz auf weiß auf einem Zertifikat. Wer weiß, was uns noch alles erwartet, da kann so ein Zertifikat ja sicherlich nicht schaden.

Als wir Dawson City nach ein paar Tagen verlassen wollen, stehen wir vor einem neuen technischen Problem: Eines der Motorräder springt nicht mehr an. Nach einigen erfolg-



Am gemütlichen Lagerfeuer lässt man den anstrengenden Tag ausklingen, bevor es ab in die Schlafsäcke geht,

Fotos: Witte

losen Startversuchen hat die Maschine dann doch noch ein Einsehen und wir schaffen es in das rund 500 Kilometer entfernte Whitehorse, wo wir herausfinden, dass die Lichtmaschine defekt ist. Bis zur nächsten Fachwerkstatt in Kanada sind es schlappe 2300 Kilometer und so sind wir auf uns allein gestellt. Mit Unterstützung von BMW-Schwizler in Dornstetten gelingt es uns erneut, die richtige Diagnose zu stellen und ein Ersatzteil in den USA zu ordern. Doch trotz Expresslieferung dauert die Zustellung wegen des kanadischen Zolls zwei Wochen. In dieser Zeit werden wir fast zum Inventar eines Hostels, dessen Betreiberin alles tut, um uns schnell wieder auf die Straße zu bringen. So revanchieren wir uns, indem wir bei

ihrer Abwesenheit auch schon mal den Telefondienst und die Rezeption übernehmen. Die Zeit läuft uns davon, denn es wird immer kälter, der Winter steht vor der Tür und auch die Vögel ziehen bereits nach Süden.

Die kalten Temperaturen lassen die Fahrt auf dem legendären Alaska Highway manchmal zu einer Zerreißprobe werden. Die 2000 Kilometer nach Jasper fahren wir weitestgehend bei 5 Grad und Regen.

Gerade auf den Motorrädern wird ein Fahrtag bei diesen Temperaturen wirklich lang. Nur in der Nacht, wenn wir uns in unseren Schlafsack verkriechen werden wir wieder richtig warm, bevor es am nächsten Morgen wieder hinaus in die Kälte geht, um weiter Richtung Süden zu kom-

men. Begegnungen mit Büffelherden am Straßenrand lassen uns die Kälte kurzfristig vergessen. Doch endlich erreichen wir die berühmten kanadischen Nationalparks Jasper und Banff.

Einblicke hinter die Kulissen des Lebens in den Vereinigten Staaten

Nachdem wir zum Ende des Winters im April schon einmal hier waren, möchten wir die Landschaft noch einmal ohne Schneedecke sehen. Doch die Vielzahl an Besuchern schockt uns etwas – das hat uns vor ein paar Monaten besser gefallen. Doch auch hier ist es schon unangenehm kalt und morgens bei Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt aus dem warmen Schlafsack zu krabbeln, kostet echte Überwindung. Daher zieht es uns weiter nach Süden.

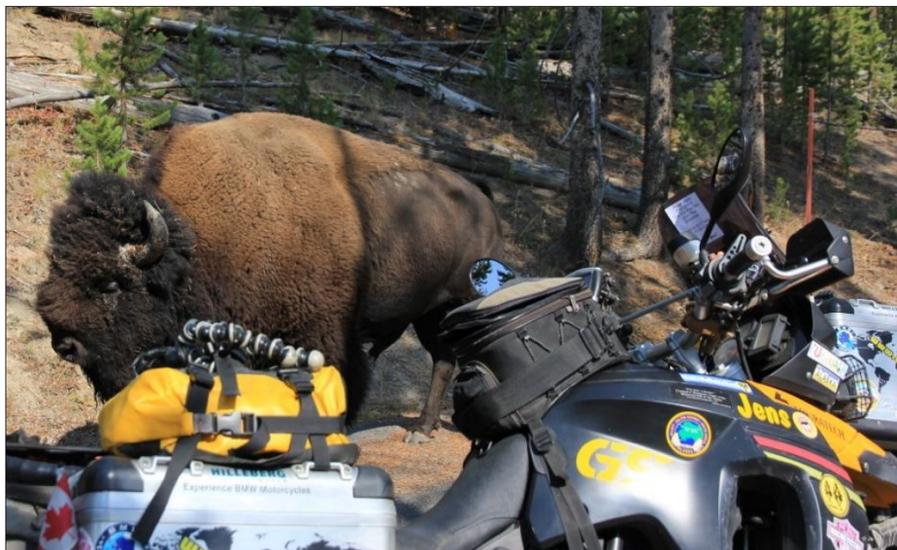
Im Norden der USA kommen wir in den Staaten Washington und Montana einige Einladungen nach. Wir haben einige US-Amerikaner auf unserem Weg durch Kanada kennengelernt und wurden sofort herzlich eingeladen, sie auf unserem Weg durch die USA zu besuchen. Wir lernen hier interessante Menschen kennen und werfen einen Blick hinter die Kulissen des Lebens in den Vereinigten Staaten.

Unser nächstes großes Ziel ist der Yellowstone Nationalpark. Auch hier wurde bereits das Ende der Hauptsaison eingeläutet und nur noch wenige Campingplätze sind geöffnet. Wir haben die Möglichkeit, uns nach mehrjährigem Email-

Kontakt mit zwei Rottweiler Weltenbummlern zu treffen, mit denen wir zur Feier des Tages selbst gemachte Spätzle zum Abendessen kochen. Die wahrscheinlich ersten selbst gemachten Spätzle im Yellowstone Nationalpark. Zudem tut es gut, wieder das vertraute Schwäbisch zu hören und uns mit unseren ehemaligen »Nachbarn« zu unterhalten. Die Temperaturen fallen hier auf minus sieben Grad in der Nacht und lassen und morgens und abends ordentlich bibbern. Doch die Natur hier entschädigt uns wieder einmal. Coyoten und Büffel scheinen zum Greifen nah, und Geysire und dampfende Seen zeigen, wie dünn die Erdkruste hier ist – schließlich befinden wir uns auf einem Supervulkan.

Unsere weitere Route planen wir anhand diverser Nationalparks. In Utah gibt es rund um Moab gleich mehrere davon und so fällt es nicht schwer trotz Lichtmaschinenschadens am zweiten Motorrad die Wartezeit auf das Ersatzteil mit Tagesausflügen in den Arches und Canyonlands NP zu verbringen. Die Nationalparks bieten eine beeindruckende Landschaft aus rotem Sandstein.

Riesige Brücken aus Fels und Monoliten stehen hier in der kargen Wüstenlandschaft. Je nach Sonneneinstrahlung leuchten diese markanten Gebilde in unterschiedlichen Rottönen, ein wirklich beeindruckendes Schauspiel. Pannen lassen uns mittlerweile ganz ruhig und gelassen. Wir sehen sie eher nach dem Motto: wer weiß, wozu es gut ist. Oft ergeben sich hierdurch Begegnungen oder tiefere Einblicke, die wir sonst verpasst hätten.«



Büffel zum Greifen nah – Natur pur, auch verbunden mit vielen Gefahren, erleben die Wittes auf ihrer großen Reise.

Buchausstellung im Talheimer Gemeindezentrum

Horb-Talheim. Die Buchausstellung im Gemeindezentrum St. Martinus findet am Sonntag, 11. November, vor und nach dem Gottesdienst (ab 9 bis gegen 12 Uhr) statt. Auch in diesem Jahr präsentiert die katholische öffentliche Bücherei in ihrer Ausstellung eine große Auswahl neu erschienener Büchern sowie einige Spiele und CDs für alle Altersgruppen. Die Artikel können wie üblich während der Ausstellung bestellt werden. Sie werden dann ein bis zwei Wochen später zu den Bestellern nach Hause gebracht. Mit dem Kauf unterstützen die Käufer direkt den Etat der Bücherei für die Anschaffung neuer Kinder- und Jugendbücher.

Ski- und Snowboardbörse

Horb. Die Ski- und Snowboardbörse des Schneesportclub Horb findet am Samstag, 17. November, im Vereinsheim des FC Horb beim Manfred-Volz-Stadion statt. Die Ware wird unter der fachlichen Beratung eines Ski- und Snowboardlehrers verkauft. Ein großes und vielseitiges Angebot an Hardware und Kleidung steht zur Verfügung. Das Vereinsheim ist während des Verkaufs bewirbt. Die Verkaufsgebühr beträgt 10 Prozent (mindestens jedoch 1 Euro). Die Bearbeitungsgebühr je Artikel beträgt 0,50 Euro. Die Auszahlung der verkauften Ware findet während der Warenabholung statt. Die Zeiten sind wie folgt: Warenannahme von 10 bis 12.30 Uhr, Verkauf von 13.30 bis 15 Uhr und Warenabholung von 15 bis 16.30 Uhr. Ansprechpartner ist Stefan Schwellinger unter Telefon 07454/61 16.

HORB

Familiengottesdienst in St. Martinus-Kirche

Horb-Talheim. Das Kirchenpatrozinium wird am Sonntag, 11. November, mit einem Familiengottesdienst in der St. Martinus-Kirche gefeiert, dieser wird auch vom Kirchenchor mitgestaltet. Im Anschluss daran findet im Foyer ein Eine-Welt-Verkauf und im Gemeindezentrum die Büchereiausstellung statt. Bei Kaffee und Zopf lässt es sich gut schmökern und das ein oder andere Weihnachtsgeschenk entdecken.

Nathalie Dettling wird geehrt

Horb-Dießen. Der Ortschaftsrat Diessen lädt die Bevölkerung am Freitag, 16. November, zur Ortschaftsratsitzung ein. Beginn ist um 19.30 Uhr im Rathaus. Auf der öffentlichen Tagesordnung stehen unter anderem folgende Punkte: Blutspenderehrung von Nathalie Dettling, Ausscheiden von Wolfgang Straub, Nachrücken von Simone Schröder in den Ortschaftsrat, Ausbau Ortsdurchfahrt, Bauangelegenheiten vorsorglich, Bekanntgaben des Ortsvorstehers und Anfragen. Eine nichtöffentliche Sitzung schließt sich an.

Geschichtsvortrag mit Peter Wagner

Horb. Der Kultur- und Museumsverein lädt heute, 9. November, um 20 Uhr zu einer Vortragsveranstaltung ins Gasthaus Schiff ein. Der Burgen- und Heimatforscher Peter Wagner aus Rottenburg referiert über die Geschichte der Grafen von Hohenberg, die auch einmal Horbs Stadtherren waren.

KURZ NOTIERT

DRK-Versammlung mit Ehrungen

Horb. Der DRK-Ortsverein Horb lädt alle Mitglieder und Interessierte zu ihrer Hauptversammlung am Freitag, 7. Dezember, in das Vereinsheim (Taufsteinweg 5) ein. Beginn ist um 19.30 Uhr. Verdiente Mitglieder werden geehrt.

Mühringer Feuerwehr trifft sich

Horb-Mühringen. Die Hauptversammlung der Feuerwehr Mühringen findet morgen, 10. November, ab 20 Uhr statt.

Schlaglöcher, Schachtdeckel und Autowracks

In Bildechingen gibt es jede Menge Aufräumarbeiten / Gespräche mit dem Bauhof

Horb-Bildechingen (pm). Die Straßen und Plätze im Ort boten auch in der jüngsten Ortschaftsratsitzung Grund für einige Bekanntgaben. So werden die Schlaglöcher noch vor dem Winter geflickt. Dies haben zumindest Alfred Hertkorn vom Bauhof und Peter Zimmermann vereinbart.

Danach möchte man, schwerpunktmäßig im Bereich der Straßenkandeln, mit der Kehrmaschine den starken Grasbewuchs wegmachen, so eine weitere Information. »Das

ist alles nur Flickschusterei – das gehört richtig gemacht«, erieferte sich Rat Edwin Zimmermann. »Aber immerhin besser als gar nichts«, beruhigte Zimmermann seinen Namensvetter und Stellvertreter.

Ortsvorsteher betont Zufriedenheit mit dem Bauhof

Der Ortsvorsteher betonte, dass er mit dem Bauhof sehr zufrieden sei. Auch wurde ihm

versprochen, dass das Thema »klappernde Schachtdeckel« entlang der B14 noch vor dem Winter abgearbeitet sei. Vor welchem Winter – das sagte der Ortsvorsteher nicht. Im Ort wartet man schon seit Jahren auf eine funktionierende Lösung dieses Problems. »Die in der Lindenbrunnen abgestellten Autowracks und der Bau-schutt werden nun auf Weisung des Landratsamtes beseitigt«, war eine erfreuliche Mitteilung an den Ortschaftsrat, und auch die beiden roten

Markierungen, die im Einmündungsbereich der Robert-Bosch-Straße in den Hohenzollernring immer wieder zu gefährlichen Verkehrssituationen führten, sind zwischenzeitlich beseitigt worden.

An einigen Plätzen, so zum Beispiel vor der Halle und auf dem Friedhof, werden im Laufe des Dezembers von freiwilligen Helfern Bäume und Sträucher zurückgeschnitten oder ganz entfernt, die abschließende Information zu diesem Themenblock.